

Warnung!

Eine Stimme aus dem

Friedrichshain.

329

Lieben Brüder! An dem Tage, da Ihr Eure Wahlmänner gewählt, haben auch wir, die wir für Eure Freiheit gefallen und nun in den Gräbern schlafen, allgemeinen Wahltag gehalten. Aber da unsere Wahl eine direkte gewesen, so haben wir nicht Wahlmänner, sondern Deputirte gewählt, wie es von Gott und Rechtswegen sich gehört.

Als Deputirte der seligen Gemeinde im Friedrichshain kommen wir nun zu Euch — nicht, um die verheißene Constitution zu machen — nein, wir kommen zu Euch, um Euch eine Warnung zu bringen aus dem Reich der Todten. Bevor wir aber zu Euch reden, bitten wir, daß Ihr unseres schlechten Aufzuges wegen uns vertheidigen möget. Unsere Kleider sind mit Blut besetzt; es ist das Blut, welches unsere Feinde, die Kriegsknechte und Handlanger des Despotismus, am 18. März an uns vergossen und womit wir damals das neugeborene Kindlein der Freiheit getauft haben.

Lieben Brüder! Wir haben Euch die Freiheit erstritten, und wir halten dafür, daß Ihr frei und glücklich seid. Ihr dürft frei rauchen, frei denken, frei exerciren und frei politisiren. Das Alles dürft Ihr; kein Gensd'arm darf's Euch wehren, selbst wenn Ihr in Euren geschlossenen vier Pfählen Euch versammeln wollt, und kein Polizeist darf's Euch verbieten, wenn Ihr von der versprochenen Constitution redet.

Was wollt Ihr mehr? Ja, Ihr wollt noch mehr. Viele unter Euch halten die Freiheit, die Ihr genießt, nicht für die rechte, wahre echte Freiheit; sie sagen, die Freiheit, die man Ihnen giebt, sei eine Lüge. Das ist aber höchst ungeziemend und sündhaft, und wahrlich nur Demagogen denken so; denn, lieben Brüder, die Demagogen haben nicht Gott im Herzen und König und Vaterland auch nicht. Darum hat unsere, für die Freiheit entschlafene Gemeinde zu Friedrichshain uns erwählt, um in unser Aller Namen zu Euch zu reden und Euch zu warnen vor den Rathschlägen derer, die vom Uebel sind.

Damit wir unseres Auftrages uns aber gründlich entledigen, auf das es gute Früchte bringe, so wollen wir ausführlich sein, so ausführlich, wie — Deputirte von Geistern es sein können, d. h. bis der Hahn zu krähen beginnt.

Lieben Brüder! Jene Leute, so man Demagogen heißet, sagen Euch: Ihr seid drei und dreißig Jahre geknechtet worden. Sie sagen, man habe Euch Gut und Blut ausgezogen, auf das etliche ausgewählte Länder es verprassen können. Sie sagen, das man Euch in den Kerker geworfen, wenn Ihr unter den Jangen derer, so Euch gezwicket an Geld, Leib und Seele, einen Schmerzenslaut ausgestoßen. Sie sagen Euch, daß man zuletzt, die weil Ihr vor Hunger und Grimm geschrien, die Kriegsknechte auf Euch gehehet, die da uns, Eure jeso schlummernden Brüder im Friedrichshain, und Frauen und Kinder und Greise gemordet. Sie sagen Euch ferner, daß Ihr auch heutigen Tages so geknechtet werdet, wie ehemals, und daß Eure Knechtschaft nimmer ein Ende nehmen werde, obgleich unsere selige Gemeinde im Friedrichshain ihr Blut für Euch vergossen und man Euch für dieses Blut die Freiheit verheißt habe. Ja, sie sagen Euch endlich, daß man ein frevelnliches Spiel mit Euch treibe; daß die Freiheit, so man Euch gelobet, keine Wahrheit werde und daß man nur darauf sinne, über ein kleines Euch wieder zu knechten und zu zwicken, wie Ihr vor dem 18. März geknechtet und gezwicket worden und noch um ein Erkleckliches mehr. Darum, so sagen sie Euch, hat man schon jeso den Prinzen von Preußen anhero gerufen, und die Kriegsknechte, so nicht Weib, noch Greis, noch Kind gesonet, werden auch bald wiederkommen; den Landtag aber, der schon gewählt ist und der die Constitutionen machen soll, hat man noch nicht gerufen.

Dieses Alles, lieben Brüder, ist wahr, bitter wahr, aber die, so es Euch sagen, sind Demagogen, die nicht Gott im Herzen haben und König und Vaterland auch nicht. Darum eben sind wir gekommen, gesendet von unserer für Euch entschlafenen Gemeinde im Friedrichshain, um Euch zu warnen: Das Blut, so die Kriegsknechte an uns vergossen, wird Euch keine Früchte tragen, so Ihr nicht Acht habet auf das, was unter Euren Augen sich zuträget und was da noch kommen wird. Die Freude, Freiheit und das Wohlergehen, so wir für Euch erstritten haben, werden eine arge Lüge bleiben, so Ihr nicht wachsam seid und sein klug achtet auf die, welche die Lüge wollen. Aber auf die Demagogen achtet nicht, denn sie haben nicht Gott im Herzen und König und Vaterland auch nicht. Man wird Euch bald wieder knechten und zwicken an Gut und Blut, so Ihr nicht merket, daß die, so Euch wieder knechten und zwicken wollen, eitel Trug mit Euch spielen. Man wird wieder Blut vergießen und Eure Brüder und Weiber und Kinder morden, so Ihr nicht einsehst, daß man Euch frei rauchen, frei denken und frei exerciren läßt, weil man meint, daß frei rauchen, frei denken und frei exerciren die beste Freiheit für Euch ist. Die Demagogen haben das Alles schon eingesehen und es Euch gesagt, aber auf die Demagogen höret nicht, denn sie haben nicht Gott im Herzen und König und Vaterland auch nicht.

Lieben Brüder! Wir haben Euch nun gesagt, so Euch nöthig ist, daß Ihr es vernehmet. Wir haben Euch gewarnt vor Allem, so Ihr für Euer künftiges Heil zu fürchten habet. Beherzigt unsere Worte, so wir, als die Vertreter unserer entschlafenen Brüder im Friedrichshain, zu Euch geredet, auf daß es Euch wohl ergehe und Ihr nicht nöthig habet, die Augen nieder zu schlagen beim Gedächtniß an Alle die, so für Eure Freiheit geblutet haben und die noch im Reiche der Todten Eurer nicht vergessen! Solches rufen wir Euch zu und scheiden von Euch in Liebe und Eintracht als Eure Befreier und Brüder.

Die Deputirten der Entschlafenen im Friedrichshain.